

Zeitschrift:	Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	67 (1994)
Heft:	8
Artikel:	Der Kommissariatsdienst der Schweizerischen Sanitätseinheit im Rahmen der Minurso in der Westsahara. 1. Teil
Autor:	Haudenschild, Roland
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-519870

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Kommissariatsdienst der Schweizerischen Sanitätseinheit im Rahmen der Minurso in der Westsahara

von Oberstlt Roland Haudenschild

1. Teil

MINURSO

Im Frühjahr 1991 hat der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen (UNO) die Bildung einer Friedestruppe MINURSO (Mission des Nations Unies pour le référendum au Sahara occidental) beschlossen. Am 6. September 1991 ist der



Unser Bild zeigt Oberstlt Roland Haudenschild; Stabsofficer der Vsg Trp (Kom D), eingeteilt im Armeestab.

Foto: Meinrad A. Schuler

Auslandabkommandierungen:

- Militärbeobachterausbildung in United Nations Military Observers Course, Finnland, 1989
- Offiziers-Stipendiat bei der Finnischen Armee, 1989
- Chef Kom D, Swiss Medical Unit, UNTAG, Namibia, 1989-1990
- Chef Kom D, Swiss Medical Unit, MINURSO, Westsahara, 1991-1992
- Fachreferent in den Fourierschulen und Fouriergehilfenkursen im Bereich Schweizerische UNO-Truppen, seit 1992

Waffenstillstand zwischen der Frente Polisario (Saharauische Befreiungsfront) und dem Königreich Marokko in Kraft getreten. Mit einer Ausnahme wurde dieser Waffenstillstand bis auf den heutigen Tag eingehalten, ein wesentliches Verdienst der UNO. Dagegen konnte das für Ende Januar 1992 geplante Referendum, in welchem sich die Bevölkerung der ehemaligen Spanischen Sahara über die politische Zukunft aussprechen sollte, bislang noch nicht durchgeführt werden. Die Stimmberchtigten sollen auswählen, zwischen der Unabhängigkeit oder der Integration des Gebiets in das marokkanische Königreich. Die beteiligten Parteien (Polisario und Marokko) sind sich bis heute uneinig über die Anzahl und die Registrierung der zum Referendum zuzulassenden Stimmberchtigten. In dieser politisch schwierigen Lage ist es nicht erstaunlich, das MINURSO nicht voll entwickelt werden konnte. Geplant war ein

totaler Bestand von 3000 Personen, 1300 Zivilisten und 1700 Militärs in UNO-Diensten. Die militärische Komponente sollte sich ursprünglich wie folgt zusammensetzen:

Militärbeobachter	550
1 Inf Bat	700
1 Log Formation (Unterkunft)	100
1 Uem Einheit	45
1 San Einheit	85
1 Mil Pol Kp	40
1 Log Bat	200

Im Einsatzgebiet bestandesmäßig voll präsent waren nur die Australische Übermittlungseinheit und die Schweizerische Sanitätseinheit. Die andern Elemente wurden nur unvollständig oder gar nicht eingesetzt. Maximal waren ca. 400 bis 450 UNO-Angehörige in der Westsahara eingesetzt. Anfang 1994 erreichte der Bestand noch ca. 300 Personen, und mit dem kürzlichen Abzug der Schweizer wird er weiter sinken.

SMU (Schweizerische Sanitäts-einheit)

Die Swiss Medical Unit (SMU) gehörte seit Beginn von MINURSO (1991) zu dieser UNO-Mission und leistete einen unbewaffneten Einsatz.

Daten und Geschichte der Westsahara

Fläche: 266 000 km²; Einwohner: ca. 200 000

Bevölkerungsdichte: 0,75 Einwohner pro km²;

Hauptstadt: Laayoune (El Aaiun), ca. 100 000 Einwohner.

- | | |
|--------------------|--|
| 1973 | Gründung der Frente Polisario |
| 1975 | Ende der Herrschaft Spaniens über die Kolonie «Spanische Sahara»; Teilung der Sahara unter Mauretanien und Marokko |
| 1975-1979 | Krieg der Polisario gegen Mauretanien |
| 1975-1991 | Krieg der Polisario gegen Marokko |
| 1991 | Beginn der UNO Mission MINURSO (Un-Friedensplan) |
| 06.9.1991 bis 1994 | Waffenstillstand zwischen der Polisario und Marokko |
| 30.6.1994 | Referendum konnte nicht durchgeführt werden |
| | SMU wird aus der MINURSO Westsahara zurückgezogen |

Ihr Auftrag lautete wie folgt:

- Die SMU stellt die medizinische Betreuung/sanitätsdienstliche Versorgung des militärischen und zivilen UNO-Personals der MINURSO sicher;
- sie betreibt (drei) Kliniken und pharmazeutische und zahnärztliche Dienste;
- sie hält sich bereit, freie Kapazi-

zitäten im sanitätsdienstlichen Bereich zugunsten der Zivilbevölkerung einzusetzen.

Mit einigen politisch bedingten Verzögerungen gelangte das 1. Kontingent in den Monaten September bis November 1991 in den Einsatzraum, es zählte ca. 80 Personen und teilte sich in folgende Bereiche auf:

Kommando			8 Pers.	10 %
Sanitätsdienst			41 Pers.	50 %
Logistik: Mat/Trsp D	19 Pers.	23 %		
Kom D	14 Pers.	17 %	33 Pers.	40 %
Total			82 Pers.	100 %

Die Zusammensetzung der Dienstleistenden gestaltete sich wie folgt:

Wehrmänner	ca. 40	
MFD/RKD	ca. 10	
Total AdA	50	
Zivile (v.a. Pflegepers.)	30	
Total	80	Angehörige der SMU (AdSMU)

Mit je 50 Prozent war der Anteil der Männer und Frauen ausgeglichen. Die Altersspanne der AdSMU lag bei ca. 30 Jahren, d.h. zwischen 21 und 51 Jahren.

Angesichts dieser heterogenen Zusammensetzung der SMU kann gesagt werden, dass die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Bereichen, Militär- und nicht Militärdienstpflichtigen, sowie Geschlechtern und Altersklassen im allgemeinen zufriedenstellend funktionierte. Es ist klar, dass ein solcher Dienst für jeden einzelnen AdSMU eine besondere Herausforderung darstellt.

Die materielle Ausstattung der SMU beinhaltete zu Beginn der Mission 82 Container mit 400 Tonnen Material, 37 Fahrzeuge und 3 Flugzeuge. Damit war im Einsatzgebiet eine vollständige Autonomie für die SMU sichergestellt. Für die Zeit von September 1991 bis März 1992 wurden ca. 20 Millionen Franken als Kosten veran-

schlagt. Im Endeffekt kommt natürlich der Einsatz teurer zu stehen, weil er sich auf zwei Jahre und zehn Monate verlängert hat.

Die SMU gliederte sich in einen Bat Stab (8 AdSMU) und in eine Hauptklinik (46 AdSMU), beide mit Standort Laayoune, ferner bestanden zwei Nebenkliniken (je 14 AdSMU) mit den Standorten Smara und Dakhla.

Im März 1992 wurde der Bestand der SMU, von anfänglich ca. 80 AdSMU, auf ca. 60 Personen und ab September 1992 auf ca. 40 Personen gesenkt. Der Rückzug der SMU aus der Westsahara erfolgte per 30. Juni 1994, wobei ein kleines Übergabedetachement noch während 6 bis 8 Wochen im Einsatzgebiet verbleibt.

Kommissariatsdienst

In der SMU können zwei Bereiche, der Sanitätsdienst und die Logi-

stik, unterschieden werden; letztere besteht aus dem Material-/Transportdienst einerseits und dem Kommissariatsdienst (Kom D) andererseits.

Im Kom D waren anfänglich 14 Personen eingesetzt, ca. 17 Prozent des Personals der SMU; er umfasste männliches und weibliches Personal, Dienstpflchtige und nicht dienstpflchtige Personen. Die Funktionäre des Kom D verteilten sich nach Organigramm der SMU wie folgt:

Stab SMU	
1 Chef Kom D,	
1 Büro Ord Stab	2
Klinik Laayoune	
1 Four,	
2 Four Geh/Büro Ord/PO,	
1 Kü Chef, 2 Koch Geh	6
Kliniken Smara	
je 1 Four, 1 Kü Chef,	
und Dakhla	
1 Koch Geh (3)	6
Total «Hellgrüne»	14

Der Auswahl der Funktionäre des Kom D kommt grosse Bedeutung zu. In den Einsatz gelangten grösstenteils nur Personen, welche die gleiche Funktion (z.B. Four, Kü Chef) auch in der Schweizerischen Armee ausübten. Ausnahmen gab es nur bei den Büro Ord und Koch Geh, die z.T. nicht Dienstpflchtige waren. Im Einsatz zeigte sich, dass ein Funktionär des Kom D idealerweise für einen Auslandeinsatz im UNO-Rahmen über WK-Erfahrung verfügen muss. Doch konnte, wenigstens zu Beginn, nicht durchwegs erfahrene WK-Personal eingesetzt werden.

Zusätzlich zu den «Hellgrünen» musste Sanitäts- und Logistikpersonal fallweise (z.B. bei Ferienabschreinheiten der Funktionäre des Kom D) in die Küche kommandiert werden. Sogar zivile Lokalangestellte wurden, im Einvernehmen

mit der UNO, in der Küche ange stellt.

Hier muss einmal mehr erwähnt werden, dass der Kom D, man denke vor allem an die Verpflegung, jeden Tag im Massstab 1:1 arbeitet; er hat immer den «Ernstfall», die Wirklichkeit ist allgegenwärtig.

Der Kom D umfasste folgende Aufgaben.

- Finanzen
- Rechnungswesen
- Sold
- Verpflegung
- Unterkunft
- Betriebsstoff
- Transporte mit öffentlichen Verkehrsmitteln

- Feldpost
(- Administration)

Nach einer kurzen Darstellung von MINURSO, SMU und Kom D, soll in der Fortsetzung auf die spezifisch «hellgrünen Belange», d.h. die Aufgaben des Kom D eingetreten werden.



In Kürze

Neue Mittel für Katastropheneinsätze

nz. Die Schweizer Armee verfügt über neue Mittel für Katastropheneinsätze. Das erste von insgesamt vier geplanten Systemen von Wechsellaadbekältern (WELAB) wurde in Thun vorgestellt. Das «feuerwehrrot» gespritzte Material (unser Bild) soll zivile Kräfte bei Katastrophenfällen unterstützen helfen.

Das erste Katastrophenhilfesabteilung soll Anfang 1995 einsatzbereit sein, wie Vertreter der Gruppe für Rüstungsdienst (GRD) und der Waffenchef der Luftschutztruppen, Brigadier Peter Bieder, bekanntgaben. Die vier neuen Formationen sollen die zivilen Behörden bei der Bewältigung von Katastrophen

wie Grossbränden, Chemiestörfällen, Verstrahlungen und Elementarschäden unterstützen. Das Material dieser Bataillone, das aus einem System von genormten Wechsellaadbekältern besteht, wird dezentral bei zivilen Stützpunktfeuerwehren eingelagert und soll im Bedarfsfall in ein bis zwei Stunden an jedem beliebigen Ort der Schweiz eingesetzt werden können.

Das erste WELAB kann nun nach vier Monaten Planungszeit und elf Monaten Beschaffungs- und Bauzeit als Prototyp in der Armee eingeführt werden. Es besteht aus drei Transportfahrzeugen sowie insgesamt elf Wechsellaadbekäl-

tern. Die Behälter umfassen die Bereiche Einsatzleitung, Chemie/Strahlenschutz, Unterstützung, Beleuchtung und Stromerzeugung, Überschwemmung, Umweltschutz, Sanität sowie je zwei Behälter für den Wassertransport und den Brändeinsatz. Das bisher beschaffte Material kostete rund sechs Millionen Franken. Das Material der restlichen drei Bataillone soll mit einem der nächsten Rüstungsprogramme zur Beschaffung beantragt werden. Es wird mit weiteren Kosten in der Grössenordnung von rund 25 Millionen Franken gerechnet.

16 000 eingerückt

mb. Rund 16 000 Schweizer mit Jahrgang 1974 rückten in die Sommer-Rekrutenschule (RS) ein. Es handelt sich um die letzte 17wöchige RS; ab 1995 dauert die militärische Grundausbildung nur noch 15 Wochen. Ein kleiner Trost für die Einrückenden: Auch die 95er-Rekruten werden bis zu ihrem 42. Altersjahr eine Gesamtdienstleistung von 300 Tagen leisten müssen. Von den 53 Schulen beginnen 39 am 11. Juli. «Abtreten» heisst es dann am 4. November.

